

Andreas Lindenthaler:

Stationsbericht vom Weißsee (2270m) Hohe Tauern.

(Fortsetzung von Folge 33, Seite 4)

16. September 1968

7,00 Uhr starker Regen, neblig. Wind hat fast aufgehört.

Tagsüber windig und regnerisch. In Stationsnähe halten sich auf: 6 - 8 Alpenbraunellen, ca 20 Wasserpieper, 6 Alpendohlen, 6 Hausrotschwänze

17,00 Uhr Aufklaren, Temperatur 4°, 1 Alpenbraunelle beringt

19,30 Uhr Leuchtbeginn. Heiter, windig.

20,30 Uhr Temperatur 0°. Kein Schmetterlingsanflug.

20,45 Uhr 1 juv. Alpenringdrossel an den Scheinwerfer geflogen. Diese gefangen und beringt.

23,00 Uhr Heiter, windig, Leuchtende.

17. September 1968

9,00 Uhr Rückfahrt. Am Enzingerboden: 1 Tannenhäher

Zurückblickend auf den Aufenthalt am Weißsee kann ich nur wiederholen, dass jeder Tag ein besonderes Erlebnis war und ich deshalb oft und gerne an diese Zeit zurück denke.

Die Frage, unter welchen Bedingungen ein stärkerer Anflug von Vögeln zu erwarten ist, scheint mir nun nach zweimaligen Aufenthalt auf der Station geklärt zu sein. Nach meiner Erfahrung muss folgende Situation gegeben sein:

1. Der Vogelzug muss bereits im Voralpenland eingesetzt haben.
2. Bei Mondschein oder sternklarer Nacht ist kein oder nur ein geringer Anflug zu erwarten. Der Vogelzug ist dabei nur akustisch wahrzunehmen,
3. Starker Südwind verhindert ebenfalls den Anflug.
4. Der Idealzustand ist, so paradox es auch klingt, wenn Nebel, Regen oder Schneetreiben von Süden her vordringt und etwa bis 1 km unter die Station reicht. Die Vögel, die dann in diese Nebelwand einfliegen verlieren die Orientierung und streben der Lichtquelle zu. Diese Wetter-situation trifft natürlich nicht sehr oft zu oder dauert nur kurze Zeit.

Wenn man sich auch als Beringer wohl jedesmal einen Massen-
anflug wünscht, so wird man, wenn dies nun nicht zutrifft,
durch die vielen anderen interessanten Beobachtungen voll auf
seine Rechnung kommen.

K u r z b e r i c h t e :

Dipl.Ing. Franz Spindler:

Zur Emtenzählung am 12.1.1969 in der Tabelle (Seite 12 der
Folge 33) wäre nachzutragen, dass sich auf dem zugefrorenen
Wallersee 100 bis 150 Stockenten aufhielten.

Weisser Bussard. Bei einem Jäger in Holzhausen konnte ich
vor kurzem einen präparierten Bussard besichtigen, der fast
zur Gänze rein weiss ist. Er wurde diesen Winter in einer
Falle gefangen. Als sehr interessant finde ich, dass nach An-
gaben dieses Jägers, noch ein zweiter ebensolcher im Gebiet
des Weidnooses sei und dass der gefangene mit diesem beisammen
war. Eine Besichtigung dieses sehr interessanten Stückes könnte
ich vermitteln.

Lois Huber, Niedernsill:

Frühe Ankunft von Kiebitzen in Pinzgau:

Am 26.2. 1969 befanden sich am Flugfeld bei Bruck (Zellam See)
ca 20 bis 25 Kiebitze.

Robert Scheck, Salzburg:

Habicht im Stadtgebiet: Am 17.2.1969 stiess ein Habicht
auf die sich bei den Petererweihern in Nonntal aufhaltenden
Enten.

Frau Hilde Meyer, Salzburg, hat der Landeskartei ihre umfang-
reichen und ausführlichen Beobachtungsdaten, die bis in das Jahr
1925 zurückreichen, zur Verfügung gestellt. Für die Landeskartei
bedeutete dies eine grossartige Bereicherung, wofür wir uns hie-
mit herzlichst bedanken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [034](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Stationsbericht vom Weißsee \(2270m\) Hohe Tauern \(Fortsetzung von Folge 33, Seite 4\). 5-6](#)